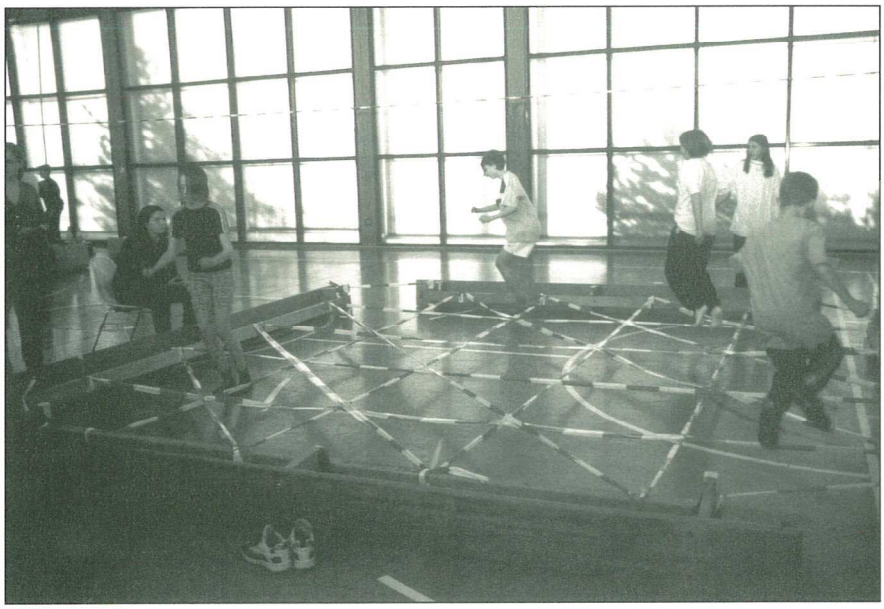
25 Jahre Schulsport



In diesen 25 Jahren wurde eine Aufbauarbeit geleistet, die unsere Leser teilweise als Zeitzeugen miterlebt oder auch als Akteure begleitet haben.

Es sollen die Anfänge aufgeführt werden, sollen Aktivitäten genannt werden, aber auch die Personen, die diese gefördert haben.

Im Anfang war ein Nichts: eine grüne Wiese, ein Plan und der Wille des Bauherrn, eine Schule zu bauen. Außergewöhnlich war, dass zuerst eine Sporthalle geplant und gebaut wurde, bei der Sportlehrer sich aktiv beratend eingeschaltet haben, eine bis heute bewährte Praxis des Schulträgers der Stadt Weingarten.(Herr Müller Realschule Weingarten / Herr Scheuer Albert-Einstein-Gymnasium Ravensburg). Außergewöhnlich war auch, dass der Bauherr, die Stadt Weingarten, großzügig in unmittelbarer Nähe der Schule Sportanlagen für den Schulsport baute, die Sporthalle mit vier Einheiten, das Hallenbad, die Sportplatzanlage mit Laufbahn und Allwetterplatz. Alles zweckmäßig, großzügig und modern und für die tägliche Arbeit der Schule vorbildlich geschaffen. Und so entstanden schon mit Beginn des Sportunterrichts auch neue Formen des Schulsports am Gymnasium Weingarten und machten sich landesweit bemerkbar.

Sportunterricht, ungekürzt, mit Elan und Engagement war angesagt.

Die ersten Arbeitsgemeinschaften wurden beispielhaft durch lehrerbegleitete Mentoren der SMV eingerichtet, erste Versuche des Pausensports scheiterten leider am nächtlichen Vandalismus, dem das Drahtseil des langen Volleyballnetzes zum Opfer fiel. Die Beton-Tischtennistische aber werden noch heute gern benutzt. Unser „Sport am schulfreien Samstag“ wurde als Pilotvorhaben vom Ministerium für Kultus und Sport landesweit empfohlen.

Unsere Kooperation mit der Haupt- und Realschule beim Schulversuch „Schulsport in der Orientierungsstufe Kl. 5/6“ brachte neben dem Kontakt zur Sportwissenschaft der Uni Tübingen auch eine fruchtbare und kollegiale Zusammenarbeit mit diesen Kolleginnen und Kollegen. Die Ergebnisse unserer Unterrichtserprobungen unter Federführung von Herrn Raape finden sich noch heute im Bildungsplan des Landes. Jahrelang fanden sich alle Schüler der Schulen Weingartens zum Schulsporttag im Rahmen des Heimatfestes zusammen. Leider fiel diese Großveranstaltung dem Zeitgeist der Individualisierung auch der Schulen zum Opfer.

Der Neubau des Lindenhofstadions brachte bei seiner Einweihung noch einmal alle zusammen, weckte Erinnerungen an die Einweihung des Hallenbades mit dem ersten und einzigen „Wasserfest am Schussenstrand“.

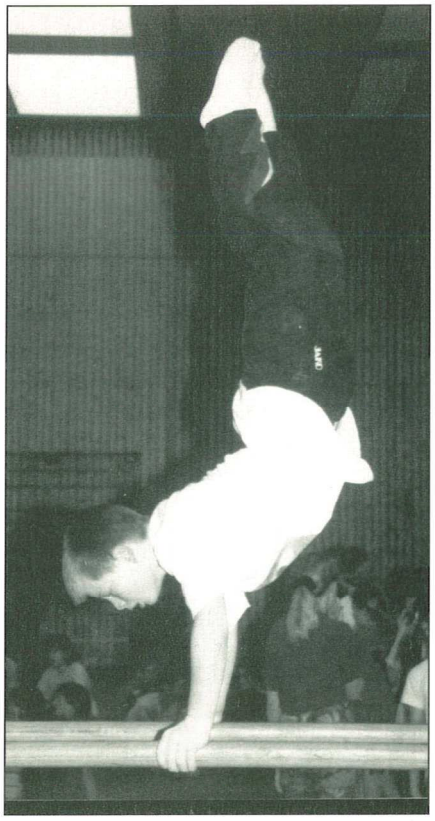
Dafür waren wir bei der „Rettung“ des Gerätturnens an der Schule Pioniere mit dem noch immer durchgeführten Sporttag Winter und dem anschließenden Spielturnier. Auch das Volleyballturnier der Oberstufe an Fasnet mit der Schule entwachsenen Ehemaligen (Jahrgangsstufe 17) kommen in Erinnerung. Ebenso die Skiausfahrten und Skischullandheime und neuerdings der Sportaustausch mit Bron.

Sportliche Arbeitsgemeinschaften hatten als Ziel auch immer den Wettbewerb mit anderen Mannschaften bei „Jugend trainiert für Olympia“. Im Basketball (Herr Fedac), Handball (Herr Weichert), Ski-Langlauf (Herr Schurer), Volleyball (Frau Kummetz, Frau Polster), Fußball, Tennis (Herr Schöttle, Herr Hein und Herr Schmidberger) und vielen anderen Sportarten konnte unser Schulsport in Kooperation mit den Weingartner Sportvereinen Erfolge erringen. Höhepunkte waren die Finalteilnahme der Schwimmermädchen und Leichtathleten beim Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin.

Hier sind Herr Nau und Herr Kränzler zu nennen, die mit ihrem jahrelangen Engagement die Schülerinnen und Schüler pädagogisch begleiteten, den Sieg feierten, aber auch wie alle anderen Sportlehrer die Niederlagen in den Wettbewerben ertragbar machten.

Das Sportkollegium trug sich sogar in die Württembergische Meisterliste im Volleyball Mixed ein, ein „Trainingserfolg“ des 25 - jährigen Lehrersports vom Donnerstag, bei dem Herr Lamparter nur fehlte, wenn Direktorenkonferenzen anstanden.

Der Mädchensport - im 1. Jahr noch mit Startschwierigkeiten - konnte mit Frau Kummetz und Frau Engelhart dann ausgebildete Lehrkräfte einsetzen, die durch Kolleginnen wie Frau Polster, Frau Kränzler und Frau Kucera in den folgenden Jahren bis zur ersten Sportabiturprüfung verstärkt wurden. Wenn man weiß, wie sehr andere Schulen gerade im Mädchensport Mangel haben, so ist das Gymnasium Weingarten hier „Spitze“. Fächerübergreifend hat sich der Sport bei Aktionen der Drogenprävention engagiert, so mit dem Erlebnistag „Gemeinsam sind wir stark“ für die Klassen 7 und erstmalig auch in Zusammenhang mit den European Drug



Prevention Days mit der englischen Partnerschule 1998.
Schulsport am Gymnasium Weingarten bedeutet aber auch Ausbildungsschule für Sportreferendare des Seminars für Schulpädagogik Weingarten. Seit 1975 sind angehende Sportlehrerinnen und Sportlehrer sowohl im Unterricht als auch in den fachdidaktischen Seminaren an der Schule für einen anspruchsvollen Sportunterricht ausgebildet worden (Herr Scheuer als Fachleiter in Zusammenarbeit mit dem Sportkollegium).
Die Schule und ihr Sportkollegium sind stolz auf eine 25jährige Arbeit im Schulsport, der nicht nur Sportunterricht ohne zeitliche Kürzungen bedeutet, der Innovationen hervorbrachte und nun an der Wende steht, denn auch Sportlehrer werden älter. Wo bleibt der ausgebildete, engagierte Nachwuchs ? Unsere „Jüngste" ist fast 40 Jahre alt.
Die jungen Kollegen stehen vor den verschlossenen Türen des Schulsports und sollten eine Chance bekommen, die angefangene Arbeit fortzusetzen, deren Wichtigkeit für die Bildung der jungen Menschen auch schon Erich Kästner hervorgehoben hat:

„Der Kopf ist nicht das einzige Körperteil. Wer das behauptet, der lügt. Und wer die Lüge glaubt , wird, nachdem er alle Prüfungen mit Hochglanz bestanden hat, nicht sehr schön aussehen. Man muß auch springen, turnen, tanzen und singen können, sonst ist man mit seinem Wasserkopf voller Wissen ein Krüppel und nichts weiter."
(Erich Kästner :Worte zu Schulbeginn)

WOLFGANG SCHEUER

Gemeinsam geht es besser

Fußball-AG

Dienstags, gegen 12.45 Uhr, Sporthalle Weingarten: 20 Jungen stürmen die Halle, schnappen sich einen prall aufgepumpten Ball, klemmen ihn unter den Arm, legen ihn für nachher bereit - dann erst ziehen sie sich ihr Lieblingstrikot über.
So läuft es jede Woche gleichermaßen ab, das ist der Rhythmus. Es folgt ein quirliges Durcheinander, jeder mit seinem Ball am Fuß, beim Kopfball oder Jonglieren. Und dann die Torschüsse! Der arme Torwart. „Mensch, den hat er gehalten, den aber nicht. Der war satt getroffen."
Gemeinsam werden die Tore aufgebaut. Jetzt kommen die Mannschaften: und schon wird kombiniert, gelaufen, geschossen. Es ist viel Bewegung da, vor, zurück, wieder vor...
Eine Stunde ist gefüllt mit Begeisterung, Lebendigkeit, Freude an der Bewegung und Belastung; Erfolgsgefühl wird wach, Enttäuschung gemeinsam weggesteckt; Höhen wechseln mit Tiefen; der Mitspieler hilft, ich helfe ihm - es kann so schön sein!
Der Höhepunkt naht: die Turnierrunde in „Jugend trainiert für Olympia" gegen die anderen Schulen. Kreismeister, Achtelfinale, Viertelfinale, Traum vom Berlin-Endturnier, dann aber das Aus im Halbfinale.
Aber nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Tennis-AG

Viele Jungen und Mädchen unserer Schule können wir beobachten, bewundern, bestaunen oder bemitleiden, wenn sie den gelben Filz bearbeiten, im Training oder Wettkampf stehen und sich in ihrer Mannschaft wohlfühlen, ihre sportliche Leistung bringen, mal mehr, mal weniger. Aber es scheint Spaß zu machen!
Eine große Anzahl dieser tennisspielenden Jungen und Mädchen machen ihre ersten Versuche bei uns in unserer regelmäßig stattfindenden Tennis-AG. Sie erfahren, dass Tennis auch mit Spaß verbunden sein kann, und entwickeln es weiter.
Sie haben „reingeschnuppert" bei uns, Spieler der Jugendmannschaften, der Kreisklasse bis hin zur Weltklasse. Herausragende Beispiele sind zwei Mädchen: Heike Rusch, vor kurzem noch Topspielerin in der Bundesliga, und dann vor allem Sabine Hack, ehemalige Weltranglistenspielerin, heute Leiterin eines eigenen Tenniscamps in Florida/USA. Sie waren neben vielen anderen beide bei uns!

HERMANN SCHÖTTLE